

Für den Erhalt der Stahlproduktion braucht das Saarland eine gute Wasserstoff-Infrastruktur.



# Beim Transformationsfonds kommt es auf die Umsetzung an

**INVESTITIONEN** Die Wirtschaftslandschaft darf nicht einseitig ausgerichtet werden

Der Transformationsfonds für das Saarland verspricht eine grundlegende Wende in der Investitionspolitik des Landes. Die Höhe der Mittel von drei Milliarden Euro ist der Mammutaufgabe „Transformation der Saar-Wirtschaft“ durchaus angemessen. Nun gilt es für die Landesregierung, bei der Umsetzung die Potenziale der Investitionen für die saarländische Wirtschaft und die Sicherung von Beschäftigung im Auge zu behalten. Fest steht: In der wirtschaftlichen Situation des Saarlandes sind die Kosten des Nichtstuns erheblich höher als die Einrichtung des kreditfinanzierten Transformationsfonds.

Von Patricia Bauer

Mit dem drei Milliarden Euro starken Transformationsfonds des Saarlandes wird die Forderung der Arbeitskammer nach einer signifikanten Investitions-offensive erfüllt. Die Arbeitskammer hatte errechnet, dass auf das Land für die Behebung des Investitionsstaus und die Ausgestaltung der Klimaneutralität in den nächsten zehn Jahren Investitionskosten in Höhe von etwa fünf Milliarden Euro zukommen. Mit dem nun geplanten Transformationsfonds in Höhe von drei Milliarden Euro tut das Land einen großen Schritt, die unbestritten großen Probleme in der saarländischen Wirtschaft zu bearbeiten.

In Anhörungen des Finanzausschusses des Landtages wurden Anfang November dieses Jahres der Landesrechnungshof und Mitte November insgesamt zwölf Rechts-, Wirtschafts- und

Verwaltungswissenschaftler aus ganz Deutschland angehört. Dabei wurden einerseits die verfassungsrechtlichen Probleme im Zusammenhang mit der Einhaltung der Schuldenbremse erörtert und andererseits die Bewältigung der wirtschaftlichen Herausforderungen diskutiert, vor denen das Saarland steht. Im Kern geht es dabei um die besondere Notsituation, die der

## Wichtige Investitionen in die Klimaneutralität voranbringen

Energiepreisschock im Zuge des Ukrainekrieges auf die besonders energieabhängige saarländische Wirtschaft durch dauerhaft teurere Energiegüter voraussichtlich entfaltet. Dadurch wird die Transformation zur Klimaneutralität in den energieintensiven saarländischen Branchen noch dringlicher.

Dabei wird es darum gehen, neue private Investitionen durch

die staatlichen Ausgaben überhaupt erst zu ermöglichen. Staatliche Investitionen sind gerade bei der Bereitstellung von Infrastrukturen und bei der Förderung neuer Technologien und Unternehmensideen entscheidend. Bei den Infrastrukturen geht es für das Saarland darum, den Landesanteil bei Bundes- und EU-mitfinanzierten Programmen und Projekten zu tragen, um wichtige und umfangreiche Investitionen in die Klimaneutralität im Saarland voranzubringen. Bei der Förderung neuer Technologien ist empirisch nachgewiesen, dass die staatliche Technologieförderung in der Vergangenheit immer wieder eine zentrale Rolle gespielt hat.

Große Ungewissheiten hinsichtlich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklungen und sich ergebender neuer Chancen im Saarland erfordern einen Wirtschaftsplan des Sondervermögens Transformationsfonds, der bisher noch wenig ausgearbeitet ist. Dennoch ist erkennbar, dass an zentralen Stellschrauben für die klimaneutrale und zukunftsfähige Ausrichtung der saarländischen Wirtschaft angesetzt wird: neue Industrieansiedlungen, Wasserstoffinfrastruktur für den Erhalt der Stahlproduktion, energetische Sanierung, In-

Foto: Adobe Stock / mnap

novation an Hochschulen, Technologietransfer und Gründungsunterstützung. Neben dem Umbau der saarländischen Wirtschaft muss dabei die Sicherung und Neuschaffung von tarifgebundenen Arbeitsplätzen im Vordergrund stehen.

Das Saarland ist als Industrie- und Autoland überdurchschnittlich stark von den mit der Herstellung von Klimaneutralität verbundenen Wandlungsprozessen betroffen. Hier geht es darum, die rund 20.000 Arbeitsplätze in der Stahlindustrie durch die mit erheblichen Kosten und infrastrukturellen Herausforderungen verbundene Umstellung auf grünen Stahl zu sichern. Da ein dauerhaft erhöhter Gaspreis dazu führt, dass Gas als Brückenenergiequelle zur Erzeugung von Wasserstoff entfällt, müssen alternative Erzeugungsformen schneller als bisher gedacht umgesetzt werden. Dabei wird die Finanzierung des Landesanteils eine zentrale Rolle beim Bau der notwendigen

### Die Stimme der Arbeitnehmer muss gehört werden

Pipelines für Wasserstoff spielen. Auch der Ausbau von Elektrolysekapazitäten zur Erzeugung der hohen Mengen an grünem Wasserstoff zur Stahlerzeugung sollten so schnell wie möglich angegangen werden. Hier können die im Transformationsfonds angesetzten 500 Millionen Euro sinnvoll zum Erhalt bestehender Arbeitsplätze eingesetzt werden.

Die Konturen eines Mobilitätssektors jenseits des herkömmlichen Verbrennungsmotors sind nach der Entscheidung zum Weggang von Ford und der nur noch vagen Option einer SVolt-Batteriefabrik noch unbestimmt. Neue Ansiedlungsprojekte unter anderem zur Nachnutzung des Ford-Geländes sollten hinlänglich diversifiziert werden, so dass keine einseitigen Abhängigkeiten für tausende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, wie jetzt der Fall, entstehen. Die im Transformationsfonds angesetzte hohe Summe von 800 Millionen Euro sollte auf keinen Fall zu einer erneut einseitigen Ausrichtung der künftigen saarländischen Wirtschaftsland-

schaft führen. Diversifizierung unter Beachtung eines potentiellen Clusterpotentials – etwa im Bereich moderner Mobilität – ist hier das Gebot der Stunde.

Die Energiekrise im Zuge des Ukrainekrieges beschleunigt die ohnehin notwendigen Umbaumaßnahmen in Richtung nachhaltigeren Wirtschaftens zusätzlich. Hier sollte die mit 200 Millionen Euro angesetzte KMU-Förderung wie auch die mit ebenfalls 200 Millionen Euro angesetzte Gründungsförderung im Tech-Bereich ansetzen. Zusätzlich muss der Technologietransfer von Universität und Forschung derart gelingen, dass ein spürbarer Zuwachs an innovativen Unternehmen zunehmend die saarländische Wirtschaftslandschaft prägt. Neben dem IT-Sektor sind dabei an die Bereiche neue Materialien, Pharmazie und Kreislaufwirtschaft zu denken. Zusätzlicher Schwung in Neugründungen muss sich auch in zusätzlichen Arbeitsplätzen und der Bindung von Universitätsabsolventen im Saarland bemerkbar machen. Mit einer Förderung über insgesamt 600 Millionen Euro könnten innovative

Unternehmen im Saarland tatsächlich eine Chance haben.

Bei der Umsetzung des Transformationsfonds sollte die Landesregierung auf maximale Transparenz und die Mitsprache unterschiedlicher Interessen setzen. Das sich für die operationelle Ebene abzeichnende Dreigespann aus Staatskanzlei, Wirtschafts- und Finanzministerium täte gut daran, das Arbeits- und Umweltministerium in seine Entscheidungen einzubeziehen und die Partner der Strukturwandelinitiative, die unterschiedliche Interessen repräsentieren, eng einzubinden. Nur so kann gewährleistet werden, dass die unterschiedlichen Perspektiven berücksichtigt und von breiten Bündnissen getragene Investitionsentscheidungen getroffen werden. In jedem Falle muss die Stimme der Beschäftigten bei der Umsetzung des Transformationsfonds deutlich gehört werden. Ihre Kompetenzen im Bereich Guter Arbeit werden helfen, die Transformation ökologisch und sozial nachhaltig zu gestalten.

*Dr. Patricia Bauer ist Referentin für Wirtschafts- und Finanzpolitik.*

<b>Wirtschaftsplan des geplanten „Sondervermögens Transformationsfonds“</b>	
<b>Maßnahme</b>	<b>Gesamtvolume n in Mio. Euro</b>
<b>I. Industrieprojekte, davon:</b>	<b>1.000</b>
Neue Ansiedlungsprojekte, neue Flächenerschließungen, FORD-SLS Nachnutzung	800
KMU-Förderung / Sonstige Projekte	200
<b>II. Infrastruktur, davon:</b>	<b>1.200</b>
a) Infrastruktur, Wasserstoffwirtschaft und Stahl	500
b) Infrastruktur und energetische Maßnahmen an öffentlichen Gebäuden, davon:	700
- Sanierungsmaßnahmen	500
- Neubaumaßnahmen	200
<b>III.a) Innovation / Startups / Technologieförderung</b>	<b>250</b>
Technologietransfer	50
Startups / Gründungsförderung im Tech-Bereich	200
<b>III.b) Innovationsinfrastruktur an Hochschulen, davon:</b>	<b>350</b>
- Erschließungsmaßnahmen Forschungsgebäude	75
- Kofinanzierung potenzieller mit dem Bund finanzierten Forschungseinrichtungen	100
- Sonstige Innovationsinfrastruktur an Hochschulen	175
<b>IV. Sonstiges</b>	<b>200</b>
Zinsausgaben	196
Verwaltungsausgaben für den Fonds	4
Quelle: Entwurf Nachtragshaushalt für das Saarland 2022	